

Spülbeck, Otto: Der Christ und das Weltbild der modernen Naturwissenschaft. Sechs Vorträge über Grenzfragen aus Physik und Biologie, Morus-Verlag, Berlin, 1948, geb. DM 6.—.

In einer für Leser mit guter Allgemeinbildung verständlichen und vorbildlichen Form wird in den vorliegenden Vorträgen das Weltbild der modernen Naturwissenschaft dargestellt. Dabei sind die neueren Wandlungen auf dem Gebiete der Physik sowohl als auch dem der Biologie besonders betont. Die Beziehungen zwischen dem Denken des Christentums und dem der Naturwissenschaft haben mit diesen Wandlungen eine gewisse Veränderung erfahren.

Der Abbau der klassischen Physik und die radikale Änderung der Auffassung über Wesen und Wert der Naturgesetze bilden den Kern der Darstellung des modernen physikalischen Weltbildes. Genaue Angaben über die verschiedenen Zeiten eines Vorganges können wir in den bloß statistischen Gesetzen — das sind alle empirischen Gesetze — nicht sehen. Durch diese Erkenntnis sind viele Sperrn gefallen, die man im Namen der Naturwissenschaft gegen die Möglichkeit beispielsweise des Wunders und der Freiheit des menschlichen Willens immer und immer wieder aufrichten zu müssen glaubte. Freilich hat auch die heutige Situation ihre Schwierigkeiten, die eigens herausgearbeitet wurden.

Bei der Darstellung des biologischen Weltbildes werden das Wesen und die Eigenart des Lebendigen, sowie die Entwicklungslehren und das Stammbaumproblem der modernen Biologie behandelt. Der Vitalismus ist überall als das tragende System bezeichnet. Driesch und seine Schule (im weitesten Sinne) kommen dauernd zu Wort.

Die Ausführungen über das biologische Gebiet können als ausreichende Einführung in den heutigen Stand der Frage bezeichnet werden. Die philosophische Behandlung der einzelnen Probleme bleibt ab und zu hinter der naturwissenschaftlichen zurück.

Bei der Behandlung der Fortzeugung der ersten Menschen im Schlußvortrag über den Schöpfungsbericht der Bibel ist eigens betont, daß wir nicht wissen, ob schon im Paradies mehrere Kinder da waren (S. 127). Dieser Gedanke führt in der Folge zu schwierigen Spekulationen über die Erbschuld, so daß eine solche Problematik m. E. in populären Vorträgen am besten unerwähnt bleibt, zumal sie für die Gestaltung der Weltauffassung keine weitere Bedeutung hat.

Bamberg

Ludwig Faulhaber